

Weiter Warten auf Dino-Zuschuss

Eine ganze Menge hat der Landkreis mit den Dino-Fährten in den Obernkirchener Steinbrüchen vor – doch noch wartet er auf den Zuschuss des Landes. So lange die Zuschüsse nicht da sind, können auch die Arbeiten nicht beginnen – und die Fährtenplatten bleiben dem regulären Tourismus weiter verschlossen.

Obernkirchen. „Wir rechnen mit einem Zuschuss von etwas über 100 000 Euro“, erläutert Fritz Klebe, stellvertretender Baudezernent des Landkreises und Leiter des Projekts „Dino-Fährten“. Die Summe umfasse etwa 50 Prozent der Nettokosten für die geplanten Maßnahmen – die belaufen sich laut Klebe auf rund 250 000 Euro. Den Rest der Summe will der Landkreis als Projektträger allein wuppen. Doch einen Lichtblick gibt es: Die „NBank“, die Förderbank des Landes Niedersachsen, habe den Antrag des Landkreises vorgeprüft und einen „vorzeitigen Maßnahmenbeginn“ gewährt – will heißen, dass die geplanten Projekte schon begonnen werden können und es dennoch Fördergelder gibt. Doch noch muss das Land die Förderung bestätigen. Welches Ministerium sich aber verantwortlich zeichnet, ist dem Landkreis nicht ganz klar: Da gibt es einmal das Programm „Natur erleben“, das „Naturerlebnismöglichkeiten“ fördert und laut Klebe eher über das Umweltministerium läuft, und dann ein Programm zur nachhaltigen Entwicklung, für das laut Klebe eher das Wirtschaftsministerium verantwortlich ist. Geplant hat der Landkreis vier sogenannte Projektmodule: Es sollen Stege für beide Sohlen, eine Treppe oder Rampe zur unteren Sohle sowie eine Aussichtsplattform gebaut werden. Ausgehend vom JBF-Centrum soll ein Informations- und Leitsystem Besucher zu den Fährten führen. Außerdem sollen themenübergreifende Führungen stattfinden, die sich nicht nur mit den Fährten, sondern auch mit Bergbau oder Naturschutz beschäftigen. In der Nähe des JBF-Centrums soll zudem ein Pavillon entstehen, als Ausgangs- und Endpunkt für alle Führungen. Doch nicht nur touristisch, auch wissenschaftlich geht es weiter in den Sandsteinbrüchen: Das Niedersächsische Landesmuseum, dessen Mitarbeiter die Fährten vor gut einem Jahr entdeckt hatten, wollen die obere Sohle ab Herbst in Richtung Osten erweitern. Die Erweiterung soll in Form eines Dreiecks mit einer Fläche von „mehreren Hundert Quadratmetern“ (Klebe) erfolgen. Der Antrag des Landkreises sei am Dienstag bei der Stadt Obernkirchen eingegangen, so Klebe. Auf der oberen Sohle seien noch „besonders schöne und tiefe“ Fährten gefunden worden, erläutert Paläontologin Dr. Annette Richter – „wenn es nach uns ginge, würden wir deswegen den ganzen Bückeberg abholzen“, scherzt sie. Zur Erinnerung: Auf der unteren Sohle wurden weit über 50 Raptor-Spuren identifiziert, auf der oberen Sohle hinterließen zwei Iguanodon-Herden und Allosaurier ihre Fußstapfen. Bis sich Landkreis und Steinbruch-Betreiber Klaus Köster über die weitere Erschließung geeinigt haben, vermessen die Wissenschaftler auf der unteren Sohle die Fährten und vergleichen sie mit den Fotografien, die die Leibniz-Universität Hannover angefertigt hat. „Wir müssen Zeh für Zeh vermessen“, schildert Richter ihre Arbeit. Bis September müssen die Forscher diese Arbeit abgeschlossen haben, denn dann fliegt ein Team aus Hannover zur Weltjahrestagung der Internationalen Paläontologischen Gesellschaft ins englische Bristol, um die gesammelten Daten aus Obernkirchen einem internationalen Fachpublikum vorzustellen. Danach soll eine Exkursion auf die Isle of Wight folgen, auf der sich ähnliche Fährten wie in Obernkirchen finden lassen. „Eigentlich müssten die auch Abdrücke von Sichelklauensauriern haben“, so Richter. „Aber warum das nicht so ist, verstehen wir noch nicht. Die Abdrücke sind wirklich das Alleinstellungsmerkmal in Obernkirchen.“ mld